

# Buchstaben und Zahlen richtig schreiben

– von Anfang an –



## Buchstaben und Zahlen richtig schreiben – von Anfang an

Die Handschrift: überhaupt kein alter Zopf!

Wenn Sie dieses Heft aufgeschlagen haben, wissen Sie bereits oder haben es zumindest im Gespür, dass die Handschrift etwas ganz Besonderes ist. Sie hat nicht nur die Menschheit in ihrer Entwicklung maßgeblich geprägt, sondern ist nach wie vor die Grundlage fast aller Bildungsprozesse. Die „Bauteile“ unserer Schrift, die Buchstaben nämlich, genau zu kennen und sicher verwenden zu können, ist Voraussetzung für alles Weitere – von Rechtschreibung über kreative Textproduktion bis hin zum Benutzen der Computertextur.

Dass immer mehr Kinder Schwierigkeiten mit der Handschrift haben, ist ein echtes und ernstzunehmendes Problem. Dem möchte dieses Heft entgegenwirken. Wir wollen all jenen den Rücken stärken, die in den Schulen oder mit ihren eigenen Kindern die Kulturtechnik des Handschreibens als Basiskompetenz gezielt fördern möchten.

Das Werk „Buchstaben und Zahlen richtig schreiben – von Anfang an“ wird bereits an vielen Grundschulen geschätzt. Es hilft dabei, die ersten Schritte in Sachen Schreiben und Lesen auf einen guten Weg zu bringen: die Formerkennung und -schreibung von Buchstaben und Zahlen stehen im Vordergrund. Dies durchaus strikt und mit Akribie, die an dieser Stelle selbstverständlich ihren Platz hat, weil Eindeutigkeit und rasches Erfassenkönnen das A&O der Schriftsprache sind. Es ist also keineswegs Luxus, wenn sich Kinder zu Beginn ihrer Schulkarriere erst einmal nur auf diesen ersten Schritt auf dem Weg zur Schrift konzentrieren dürfen; alles sich daran anschließende wird dadurch um einiges leichter.

## Warum aber ist die korrekte Formerfassung von Buchstaben so wichtig?

Druckbuchstaben können Kinder mit wenigen Formelementen darstellen – mit geraden Linien, Bögen, Kreisen und Halbkreisen. Auf diese Weise aber werden die Buchstaben mehr abgemalt als geschrieben; sie werden nicht als etwas Ganzes, Eigenständiges erfasst, sondern aus den wahrgenommenen Einzelementen zusammengebaut, meist in beliebiger Reihenfolge und Bewegungsrichtung. Die richtige Schreibrichtung erschließt sich nicht von selbst, wobei diese für eine flüssige und koordinierte Schrift aber unerlässlich ist. Es gilt also, Kindern Bewegungsrichtungen und Formvorgaben zu vermitteln, was umso schwieriger wird, wenn sie schon damit begonnen haben, beim Schreiben ihrer eigenen Formlogik zu folgen. Falsche Bewegungen sind schnell automatisiert und können später nur mit großer Anstrengung geändert werden. Das richtige Schreiben von Anfang an ist also elementar wichtig, und dem Kind muss klar sein: Schreiben bedeutet nicht Abmalen!

Entscheidend ist dabei, dass das Kind die Bewegungsrichtungen und die idealtypische Gestalt der einzelnen Buchstaben erfasst und ihre genauen Unterschiede erkennt. Buchstaben, die nur minimal voneinander abweichen, wie beispielsweise das **a** und das **h**, können nur dann identifiziert werden, wenn es eben nicht egal ist, ob der Strich nun ein bisschen länger oder kürzer ist. Oder wenn man weiß, dass das **b** nicht mit einer **6** identisch ist. Diese Eindeutigkeit von Symbolen, das Erfassen ihrer Gestalt und ihrer vorherrschenden Bewegungsrichtung von oben nach unten und von links nach rechts macht es möglich, zu einer flüssigen Handschrift und später dann zu einer eigenen Form, einer eigenen Handschrift zu finden. Wie bei jeder Kulturtechnik gilt also auch bei der Handschrift: Erst dann, wenn man sich das Inventar gründlich angeeignet hat, kann man etwas damit anstellen.

Kindern diesen Raum zu geben, mit Muße, zugleich aber mit der gebotenen Stringenz die Druckbuchstaben, ihre Form und Schreibrichtung zu verinnerlichen, hat also herzlich wenig mit Zwang zu tun, sondern eröffnet lauter Möglichkeitsspielräume.

Erst dann, wenn Kinder sich die spezifische Gestalt der einzelnen Buchstaben immer besser angeeignet und durch notwendiges Üben automatisiert haben, können sie diese souverän verwenden, immer flüssiger zu Papier oder eben auch aufs Tablet bringen – ohne sie jedes einzelne Mal aufs Neue mühsam produzieren zu müssen. Nur auf dieser Basis ist später das mehr oder weniger bewusste Abweichen von der idealtypischen Form und damit die Entwicklung einer eigenen, ganz individuellen Handschrift möglich.

Bei aller Begeisterung für die inzwischen gebotenen digitalen Möglichkeiten sollte dieser Lernschritt, die Kinder systematisch an die Handschrift heranzuführen, keinesfalls unterschätzt oder gar übersprungen werden.

Das Lernserver-Bildungsprojekt freut sich über die Aufnahme dieses methodischen Überlegungen unterfütterten, wertvollen und weithin erfolgreich eingesetzten Wechs in sein Programm.

Wir wünschen Ihnen und den Ihnen anvertrauten Kindern viel Freude und Erfolg beim Entdecken der Schrift und der in ihrer Form verborgenen Schönheit – als Grundlage für eine schriftlich geprägte, uns alle miteinander verbindende Welt.

Maria-Anna Schulze Brüning und Prof. Dr. Friedrich Schönweiss

#### **Zur Autorin**

Maria-Anna Schulze Brüning ist Lehrerin, Autorin und Handschrift-Expertin. Sie verfügt über jahrzehntelange Erfahrung in der Schriftförderung und Praxisforschung, entwickelte verschiedene Schrifttrainings, eigene „Schlangensbuchstaben“ zum Einprägen der korrekten Schreibrichtung sowie eine altersübergreifend nutzbare Lineatur.

Ihr zusammen mit Stephan Clauss verfasstes und im Piper-Verlag erschienenes Buch „Wer nicht schreibt, bleibt dumm – Warum unsere Kinder ohne Handschrift das Denken verlernen“ stieß bundesweit auf große Resonanz.



## Voraussetzungen für die Druckschrift

Um die Druckschrift zu beherrschen, sind **drei Grundvoraussetzungen** wichtig:

**1. Motorische Voraussetzungen:** Das Kind braucht ein Gefühl für Formen, Größen und Abstände. Dies kann durch Aneinanderreihen von Einzelelementen nur unzureichend geübt werden. Verbundene Linien, bei denen der Stift auf dem Papier bleibt, sind dazu besser geeignet. Hilfreiche Übungsbeispiele finden sich im ersten Teil.



**2. Formanalogien und Bewegungsrichtungen erkennen:** Bewegungsrichtungen und analoge Schreibweisen etwa der linksbogigen Buchstaben (c, a, d, g, o, q) oder der Arkadenformen (n, m, h) müssen erkannt werden. Darum geht es im zweiten Teil dieses Hefts.



**3. Groß- und Kleinbuchstaben zuordnen – das Alphabet kennen:** Im dritten Teil wird das Alphabet in Groß- und Kleinbuchstaben geübt. Erst wenn das Kind keine Probleme mehr hat, die Buchstabenform nachzuvollziehen und korrekt wiederzugeben, ist der Kopf frei, sich auf Laut, Bedeutung und Schreibweisen zu konzentrieren.



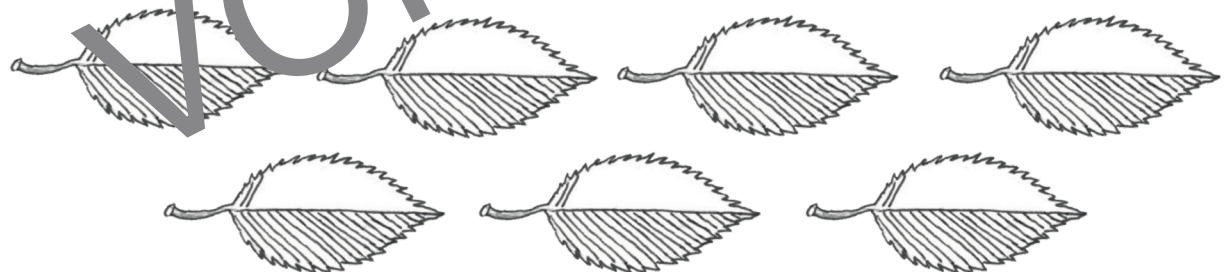
## Die richtige Stifthaltung

Wichtig ist es, den Stift beim Schreiben so zu halten, dass Bewegungen leicht und ohne zu viel Druck ausgeführt werden können. Der "Drei-Punkt-Griff" ist die ideale Stifthaltung:

Daumen und Zeigefinger halten den Stift, der Mittelfinger stützt den Stift unten ab. Man hält den Stift also wie einen Dartpfeil. Anhand dieses Beispiels kann man dem Kind die richtige Stifthaltung erklären und auch praktisch mit ihm üben. Das Erlernen des Drei-Punkt-Griffs erfordert Anleitung und manchmal viel Geduld. Die Lenkungsbewegungen in der Hand müssen aber von Anfang an richtig angelegt werden, sonst werden falsche Stifthaltungen langfristig beibehalten und erschweren das Schreiben.

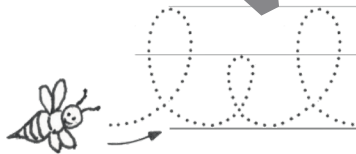
Die folgenden Vorübungen trainieren das Führen der Linie von oben herab, das Einschätzen der Länge und Ausrichtung, eine gleichmäßige Bewegung durch verbundene Linien und das Mitführen der Hand auf dem Papier ohne Stocken.



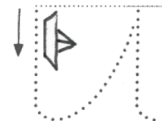




VORSCHAU



VORSCHAU



VORSCHAU

## Basislineatur – eine gute Koordinationshilfe



Die lateinische Schrift hat 3 Ebenen – Mittelband, Oberlänge und Unterlänge. Sie ist deshalb eingeordnet in einem Vierfachliniensystem, das in allen gängigen Präsentationen für viele Kinder verwirrend ist.

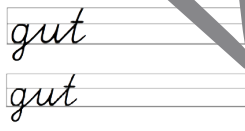
Die Linienvielfalt erzeugt bei vielen Kindern Wahrnehmungsprobleme. Farbige Hinterlegungen sind gut gemeint, für das Auge aber immer belastend. Würden Sie selbst beispielsweise auf einem farbig hinterlegten Mittelband schreiben wollen oder in Schreiblinien auf eingefärbten Seiten?

Die Begrenzung der Unterlängen spielt in der Handschrift eine ganz untergeordnete Rolle. Wir Erwachsenen gehen großzügig damit um und wissen, dass sie nur gut erkennbar sein müssen. Aber nicht einmal 10% der Buchstaben in Fließtexten haben Unterlängen! Dafür die Entscheidungsebene "Keller – ja oder nein?" ständig mitlesen zu lassen, bedeutet eine unnötige Belastung für die Kinder.

Die Freiheit, die Unterlängen selbst zu definieren, kann man den Kindern getrost lassen. Wer A und B (Mittelband und Oberlängen) koordinieren kann, der kann auch C (Unterlängen) kontrollieren.



Beispiele Vierfachliniensystem



Deshalb wird in diesem Übungsheft sowie in allen meinen weiteren Materialien die von mir entwickelte Basislineatur mit nur 2 Zeilen (für Mittelband und Oberlänge) genutzt.

In diesem Heft wird die Basislineatur in der Größe XL verwendet. Für manche Schreibanfänger ist aber schon die nächstkleinere Größe L passend.

## Bewegungsrichtungen und Formanalogien erkennen

Großbuchstaben sind in der Schrift eher die Ausnahme. Kleinbuchstaben bestimmen die Schrift und sind besonders wichtig. Deshalb sollen sie hier zuerst geübt werden.

Buchstaben sind eigenständige, abstrakte Formen, die ganz unabhängig von ihrer Bedeutung eine Formerkennung erfordern. Die Formwiedergabe des Buchstabens mit dem Stift auf dem Papier sichert die Erfassung der Formelemente. Das erscheint auf den ersten Blick leicht, da Kinder gerade Linien, Kreise und Bogen durchaus erkennen und die Form des Einzelbuchstabens konstruieren können. Schwer fällt es aber, die Buchstaben in einem Zug in der richtigen Bewegungsrichtung zu schreiben und nicht ein Element an das nächste „anzubauen“. Werden Buchstaben jedoch nicht korrekt geschrieben, entstehen spätestens bei beschleunigtem Schreiben Probleme.

Die richtige Bewegungsrichtung, die Einordnung in Mittelbarm und Oberbarm und das Schreiben der Buchstaben in einem Zug sind Grundvoraussetzung für flüssiges Schreiben. Um den Kleinbuchstaben als eine Form, die – bis auf wenige Ausnahmen – aus einer einzigen Linie entwickelt wird, anschaulich darzustellen, ist hier die Schlange als Formgeberin gewählt. Die Schlange gibt den Linienverlauf vor und dieser beginnt immer am Kopf der Schlange.

Die Buchstaben sind so weit wie möglich in Formgruppen zusammengefasst, damit das Kind Analogien und kleine Unterschiede wie z.B. den Unterschied zwischen **g** und **q** wahrnimmt. Lernt es denn auch gleichzeitig, die dazugehörigen Laute zu unterscheiden? Das ist im folgenden Abschnitt nicht das vorrangige Ziel. Es soll die Grundvoraussetzung geschaffen werden, **g** und **q** korrekt in einem Zug zu schreiben und den minimalen Unterschied zwischen diesen beiden Buchstabenformen wahrzunehmen. Wird die abstrakte Form als reproduzierbare Einheit erfasst, ist es nachher umso leichter, sie mit Inhalt zu füllen. Es ist "gefahrlos", die Formwahrnehmung und Motorik zu schulen, ohne alle Formen sofort mit Bedeutung zu belegen.

**Tipps zum Üben schwieriger Buchstaben:** Nach dem ersten Nachspüren der Schlangenbuchstaben im Heft sollte der jeweilige Buchstabe ganz oft auf einem unlinierten Blatt geschrieben werden – groß und klein, langsam und schnell. Ob der Buchstabe wirklich beherrscht wird, können die Kinder leicht selbst überprüfen, indem sie den Buchstaben mit geschlossenen Augen nach ihrer inneren Vorstellung schreiben. Sie machen diesen Blind-Test gern und sind meistens überrascht, wie gut die Form gelingt. Eine Anpassung des Buchstabens an eine Lineatur fällt anschließend viel leichter.



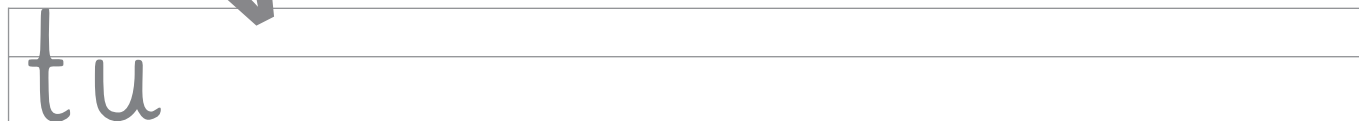
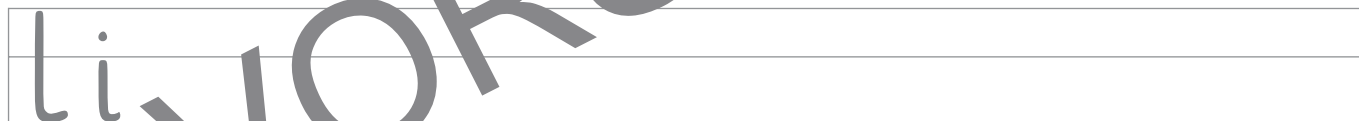
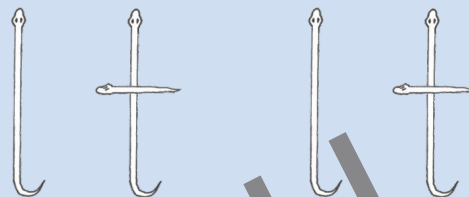
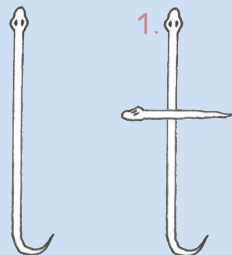
1. i u

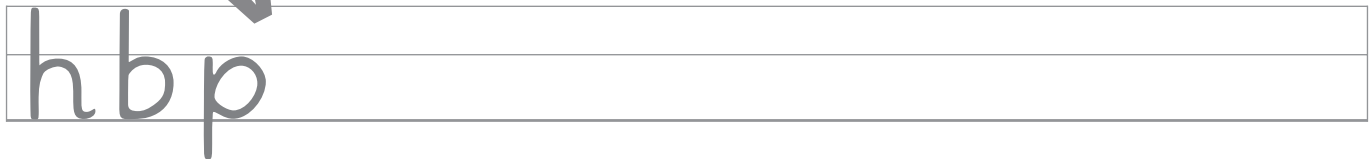
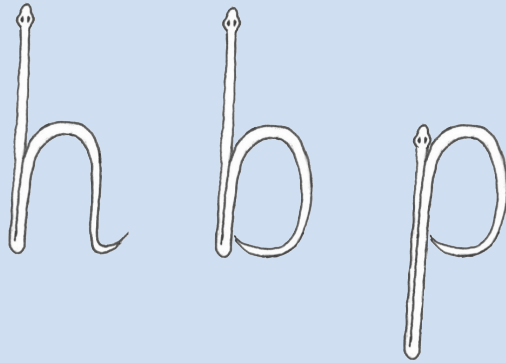
i u i u

u u u u u u u u u u u

i i i i i i i i i i i i i i i i

i u





ich

habe

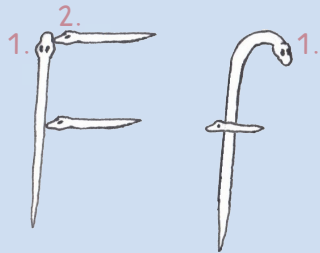
hat

hell

bei

hupen

VORSCHAU



F f

F f



der Fisch



5

fünf Fische



das Fenster

Z z



der Zug

Z z

10

zehn Züge



Z z

2

zwei Zähne





1 1 1 1 1

2 2 2 2 2

1	•••	•••	•••						

2	•••	•••	•••						

1																	

2																	

VORSCHAU

## Handschrift trainieren – ein leserliches und flüssiges Schriftbild entwickeln

Mit Hilfe dieses Übungsheftes können Kinder von Anfang an das korrekte Schreiben der großen und kleinen Druckbuchstaben sowie der Ziffern üben oder auch in höheren Klassen ihre Handschrift verbessern und Buchstabenform sowie Schreibrichtung korrigieren.

- Darstellung jedes Buchstabens und jeder Ziffer als Schlange zur Verdeutlichung der Schreibrichtung
- Einüben der Buchstaben in Formgruppen mit ähnlichen Bewegungsabläufen (z.B. adgq, rnm)
- Verwendung der übersichtlichen Basislineatur mit nur zwei Schreibzeilen
- Durch die neutrale Gestaltung sowohl für Schreibanfänger als auch ältere Lerner geeignet
- Übungsseiten zu allen Buchstaben des Alphabets mit Beispielwörtern
- Durch die Präsentation von Artikel und Plural zu den Übungswörtern auch sehr sinnvoll für Kinder mit DaZ einsetzbar

f

a k 4 3

